

**Protokoll der Sitzung des Pfarrgemeinderats der Katholischen Pfarrgemeinde
Schwalbach am Taunus am Montag, dem 18. 03. 2019**

Die Einladung erfolgte am 07. 03. 2019 durch die PGR-Vorsitzende Rita Andre und Pfarrer Alexander Brückmann.

Beginn: 20:00, Ende: 22:15 Uhr

Teilnehmer: √ = anwesend, E=entschuldigt

Stimmberechtigte Mitglieder

Nicht-stimmberechtigte Mitglieder

Andre	Rita	√
Pfr. Brückmann	Alexander	√
Edel	Lukas (JSpr.)	E
Engelmann	Christina	E
Jene-Degott	Hildegard	E
Jünemann	Dr. Bernhard	√
Kaluza	Michael	√
GemRef. Kremer	Eva	E
Kronenberg	Klaus	√
Krüger	Claudia	√
Langendorf	Rosemarie	√
Loebmann	Ursula	E
Mahlke	Monika	√
Marshall	Ulrike	√
Molter	Dr. Michael	√
Sawade-Pfeiffer	Dr. Anne	√
Schlosser	Annette	√
v. Hain	Daniela	E
Zieger	Ursula	√

Kiga-Leiterin	Blasius	Cornelia	√
Bildungsbeauftragte	Comes	Margot	E
Pfarrer	Katunda	Dieudonné	E
Diakon	Kurnoth	Klemens	√
Gemeindereferentin	Lappas	Magdalena	E
Gemeindereferentin	Lerch	Catrin	E
Kiga-Leiterin	Mursch	Petra	E
Jugendspr. (Vertr.)	Pauly	Daniel	E
Pfarrer	Ubah	Hilary	E
Gemeindereferentin	Olbrich	Angelika	E
Caritas-Beauftragte	Winter	Wanda	√

TOP 0: Geistliches Wort

Herr Kronenberg trägt zur österlichen Bußzeit einen Text mit dem Thema „Umkehr“ vor.

TOP 1: Regularien

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Das Protokoll vom 21. 01. 2019 wird genehmigt.

TOP 2: Bericht der Gemeindeleitung, aus dem PA, dem VRK und den Ausschüssen

GL - Pfarrer Brückmann:

- Frau Lerch nach längerer Krankheit wieder im Dienst.
- Postverteilungssystem über Ehrenamtliche wird überprüft, für „GemeindenLeben“ wird zusätzlich Versand über Dialogpost erwogen.

PA – Frau Andre:

- Nina Bergner zur neuen Vorsitzenden, Frau Andre neu in den Vorstand gewählt.
- Schutzkonzept zur Missbrauchsprävention besprochen und einstimmig angenommen.

VRK –Herrn Molter:

- Visitation durch Bezirksdekan, Prüfung der Bücher, keine gravierenden Mängel.
- Gedämpftes Schlagwerk für Turmuhr wird 28. 3. eingebaut.
- Gemeinde überträgt Mietverträge für die gemeindeeigenen Wohnungen von der ökumenischen Wohnhilfe auf die Mieter.

Ökumeneausschuss – Frau Langendorf:

- Gemeinsames Treffen von evangelischen Kirchenvorständen und PGR wünschenswert, aber Terminfindung schwierig.
- Ökumenische Bibelabende am 26. März in der Friedenskirche, am 9. Mai in St. Pankratius, Pfingstmontag wieder ökumenischer Gottesdienst.
- Hinweis auf Seniorentag 2020, gemeinsamer Stand von evangelischen und katholischen Gemeinden erwogen.

Caritasausschuss – Frau Winter:

- Sozialkompass soll aktualisiert werden.
- Nächste Sitzung in einer Woche.

TOP 3. Stellungnahme zum offenen Brief an Bischof Marx

Frau Andre hat den Brief der Pastoralausschuss- und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden im Pastoralen Raum Main-Taunus Ost an Kardinal Mark zur Solidarisierung mit den Forderungen von Johannes Elz u. a. für Veränderungen in der Kirche unterzeichnet. Sie bittet um nachträgliches Votum des PGR. Dem wird einstimmig entsprochen.

TOP 4: PGR-Wahl, Formalitäten und nötige Beschlüsse

Frau Krüger als Wahlbeauftragte berichtet. Festgelegt werden muss das Wahlverfahren (reine Briefwahl, Wahllokale, Wahlbezirke). Kandidatenliste muss bis 6. Oktober fertig sein. Die PGR-Wahl findet am 9./10. November 2019 statt. Der PGR beschließt einstimmig:

- Ein Wahlbezirk für St. Pankratius und St. Martin
- Briefwahl, per Post oder Abgabe in den Briefkästen St. Pankratius und St. Martin (bis 12 Uhr am Wahltag)
- ein Wahllokal in St. Pankratius, geöffnet von 9:00 Uhr bis 12 Uhr am 10. November.

Frau Andre ergänzt, dass auch Jugendsprecher gewählt werden müssen. Frau Kremer, Frau Marschall und Frau Sawade Pfeiffer werden einstimmig in den Jugendwahlausschuss gewählt.

TOP 5: Termin Pfarrversammlung vor der PGR-Wahl

- Die Pfarrversammlung soll am Sonntag, 27. Oktober, stattfinden, und zwar in der Kirche nach dem Gottesdienst. Danach findet im Gemeindehaus der Brunch statt, an den die Kandidaten für weitere Gespräche zur Verfügung stehen.
- Frau Andre klärt, inwieweit der Kubus auf dem Marktplatz für die Bekanntmachung der Wahl und der Kandidaten genutzt werden kann.

- Im September soll es einen Gottesdienst zur synodalen Beteiligung in der Kirche geben, der auch mögliche Kandidaten motivieren soll. Herr Molter erklärt sich bereit, an der Vorbereitung mitzuwirken.

TOP 6: Sonntagsabendgottesdienst im pastoralen Raum

Der PA hat das Thema diskutiert. Gegen generelle Wechselmodelle gab es viele Vorbehalte. Favorisiert wird, dass Gemeinden mit Samstagabendmesse im Wechsel gegen Sonntagabend dafür in Frage kommen. In der Diskussion im PGR wird festgestellt, dass Schwalbach dafür nicht geeignet ist, weil es keinen Samstagabendgottesdienst gibt und der Sonntagmorgengottesdienst auf keinen Fall ausfallen soll.

TOP 7: Neugeborenen-Gruß im pastoralen Raum (s. Fotos)

Mit der Einladung zur PGR-Sitzung haben die Mitglieder Fotos zur Praxis in Bad Soden erhalten, die Beispiele aus einem Checkheft zeigen. Es wird festgestellt, dass es dieses Konzept bereits in Schwalbach gab und von der früheren Gemeindeführerin Müller organisiert wurde. Der Sozialausschuss wird sich dieses Themas annehmen und prüfen, wie das künftig in Schwalbach organisiert werden kann.

TOP 8: Grußworte zur Konfirmation

In der Friedenskirche sind die Konfirmationsgottesdienste am 4. und am 5. Mai, in der Limesgemeinde am 2. Juni. Vorbehaltlich einer genauen Terminprüfung (die inzwischen erfolgte) übernehmen Herr Molter das Grußwort am 4. Mai, Herr Jünemann am 5. Mai und Frau Winter am 2. Juni.

TOP 9: Jahresplanung

Bis zur Wahl im November stehen noch drei PGR-Sitzungen an. Gewünscht werden mehr Informationen zu den Erfahrungen mit den neuen Kommunionkonzept. Vorrangig diskutiert und entschieden wird dies jedoch im PA.

TOP 10: Wahrnehmung aus der Gemeinde

- Herr Jünemann lobt den Themen-Gottesdienst in Sulzbach und wünscht sich so etwas auch für Schwalbach. Pfarrer Brückmann klärt, ob die UGW-Gruppe (Um Gottes Willen) dafür bereit ist, da sie ursprünglich nur Samstagabend zur Verfügung stehen will.
- Herr Molter lobt den Einführungsgottesdienst für die Kommunionkinder, wünscht sich verstärkte Nutzung des Jungen Gotteslobs. Auf seine Frage hin bestätigt, Pfarrer Brückmann, dass es für die Misereor-Kollekte weiterhin Spendentütchen geben wird.
- Frau Winter berichtet vom gut besuchten Bußgottesdienst in St. Martin. Die Jugendmusikgruppe habe den flotten Faschingsgottesdienst sehr bereichert. Als „tolles Projekt“ bezeichnet sie das gemeinsame Spielen von Kindergartenkindern und Senioren in St. Martin.
- Frau Mursch freut sich über den gemeinsamen Gottesdienst der Kitas und bemerkt, dass mehr Eltern als früher daran teilnehmen und offener geworden sind.

- Frau Blasius bestätigt diesen Eindruck. Sie verweist auf vielfältige Aktivitäten in der Fastenzeit mit dem Palmsonntag als Höhepunkt.
- Frau Langendorf berichtet von einem gut besuchten ökumenischen Weltgebetstag der Frauen, der in St. Pankratius gefeiert wurde. Es kamen 580 Euro an Spenden zusammen.
- Frau Krüger lobt ebenfalls den Faschingsgottesdienst.
- Frau Sawade-Pfeiffer berichtet von gut gelungenen Faschingssitzungen.
- Frau Mahlke hat die Klage gehört, dass sich die Eltern der Kommunionkinder kaum kennenlernen. Zu den Gottesdiensten gab es jedoch gute Reaktionen.
- Herr Kronenberg greift die Klage auf, dass es leider zurzeit keine Kleinkindergottesdienste mehr gibt. Dazu wurde bemerkt, dass das entsprechende Engagement von Eltern anders als früher zurzeit fehlt.

TOP 11: Verschiedenes

- Den Tauftermin am 27. April um 16 Uhr wird Herr Molter als Vertreter des PGR übernehmen.
- Für den evangelischen Kirchentag gibt es drei kostenlose Dauerkarten pro Gemeinde. Dafür bedarf es eines Antrags bis zum 8. April.
- Der Lebensbaum wird am 26. März in der Kirche aufgestellt.
- Herr Molter wird am Solidaritätsgang des Bezirks für Misereor am 23. März teilnehmen.

Die nächste Sitzung findet am 13. Mai statt. Das Geistliche Wort wird Frau Jene-Degott übernehmen.

Protokoll: B. Jünemann

Pastoraler Raum Main-Taunus-Ost

Bereich Erwachsenenbildung

Vorlage für den Pfarrgemeinderat der Kath.Pfarrgemeinde Schwalbach

1/2019

Unsere Ausgangslage:

In den Pfarreien der Pastoralen Räume werden **von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren** unabhängig voneinander **Bildungsveranstaltungen** angeboten:

- ◇ Angebote werden von den Bildungsbeauftragten allein oder im Verbund, in der Gemeinde oder im pastoralen Raum geplant und organisiert. (Beispiel: WEG (Wir entdecken Glauben) -Frauenfrühstück/Ruhepunkt etc., Bildungsangebote in St.Pankratius und St.Martin.
- ◇ Das Pastoralteam , insbesondere auch durch Vernetzung mit Ökumenischer Orientierung, bringt sich ein. Auch aus den Pfarrbüros kommen Impulse, die aufgegriffen werden.
- ◇ Erwachsenenbildung findet in Anteilen im Rahmen der Firm- und Erstkommunionvorbereitung statt.
- ◇ Die Familienbildungsstätte liefert Angebote, in der Regel zu Themen aus dem Bereich Pädagogik und Gesundheit.
Das Haus am Dom in Frankfurt erreicht mit seinen Angeboten, insbesondere auch den Halbjahres-Themen – sehr viele flexible Menschen.
KEB Main-Taunus bietet eigene Formate in der Bildungsarbeit.
Das Exerzitienhaus in Hofheim ist inzwischen weit mehr als eine „Bildungseinrichtung“ – es ist spirituelle Anlaufstelle für alle Interessierten.
- ◇ Gruppen und Kreise (In Eschborn speziell „Kommissionen“ genannt) haben Erwachsenenbildungsveranstaltungen in ihrem Programm.
Auch auf der Ebene des Bezirks kommen Bildungsangebote. (BSR)

...

Wie kann Erwachsenenbildung in der sich ankündigenden Pfarrei neuen Typs besser vernetzt werden?

Um die **Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure** in der Erwachsenenbildung zu gewährleisten und die Planung zu bereichern und zu erleichtern, könnte eine neue Vernetzungsstrategie Erfolge zeigen.

Die Bildungsbeauftragten der Pfarrei neuen Typs aus den jeweiligen beteiligten Gemeinden (Kirchorten) , ein Vertreter oder eine Vertreterin des neuen Pastoralausschusses – später dann des Pfarrgemeinderates (nach der Gründung der Pfarrei neuen Typs), ein Mitglied des Pastoralteams sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Gruppen, ggf. der Verbände treffen sich nach Bedarf ein- bis zweimal im Jahr und

- ◇ informieren sich über den Stand der jeweiligen Planungen und Vorhaben,
- ◇ nutzen Synergieeffekte durch Kooperation bei bestimmten Themen,
- ◇ unterstützen sich gegenseitig durch Austausch von Ideen, Themen, Referentinnen und Referenten,
- ◇ arbeiten ggf. gemeinsam an Jahresthemen und inhaltlichen Schwerpunkten,
- ◇ erstellen ein gemeinsames Programm in der Pfarrei neuen Typs. Veranstaltungsorte werden gemeinsam besprochen, evtl. auch überlegt, welche Gemeinde (Kirchort) für spezielle Angebote in Frage kommt.

Diese Treffen koordinieren die Beteiligten nach Absprache im Wechsel. Die Auswahl der oben genannten Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Gruppen in der Pfarrei neuen Typs gewährleistet den Informationsfluss zwischen Pfarrgemeinderat, Pastoralteam, Bildungsbeauftragten und Verbänden und hilft Überschneidungen zu vermeiden. Wird es gewünscht, nimmt ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin des jeweiligen KEB Bildungswerks an den Sitzungen beratend teil.

Ziel: das vernetzte Team der Bildungsbeauftragten in der Pfarrei neuen Typs

Eine Zusammenarbeit im Team wird als **Chance** erlebt. Dort, wo sich die Bildungsbeauftragten in kleinen Teams zusammengefunden haben, zeigt die Erfahrung, dass dies bei Planung und Durchführung als **hilfreich und gewinnbringend** erlebt wird.

Durch gemeinsame Werbung wird die Besucherzahl deutlich erhöht.

Für die **Teamarbeit in der Pfarrei neuen Typs** spricht:

- ◇ Ideen werden gemeinsam entwickelt.
- ◇ Absprachen über Inhalte eröffnen neue Themenfelder.
- ◇ Die Vorbereitungsarbeit im Team wird verteilt.
- ◇ Die unterschiedlichen Ressourcen der Teammitglieder ist genutzt.
- ◇ Über die Netzwerke aller Beteiligten werden Kontakte geknüpft.
- ◇ Die gegenseitige Wertschätzung steigt.

Weiterhin gilt, dass die konkrete Bildungsarbeit vor Ort angesiedelt ist. Auch in der Pfarrei neuen Typs gibt es die Ebene des Kirchortes und der Gemeinde vor Ort. Gesicht zeigen mit Themen aus Kirche und Gesellschaft ist nach wie vor Auftrag und Chance.

„Das Zweite Vatikanische Konzil, hat programmatisch erklärt, die Kirche habe «zur Erfüllung ihres Auftrages ... allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen» (GS 4). Hinter der Forderung, «in den Ereignissen, Bedürfnissen und Wünschen der Menschen ... zu unterscheiden, was wahre Zeichen der Gegenwart und Absicht Gottes sind» (GS 11), steht nicht weniger als die Überzeugung, dass Gott heute durch die Welt und die Menschen zur Kirche spricht.“* In diesem Kontext ist

Bildungsarbeit immer auch ein wichtiger Baustein der Kirchenentwicklung und darf uns motivieren und inspirieren.

Diakon Klemens Kurnoth

Mehr Informationen: KEB Diözesanbildungswerk Limburg | Haus am Dom | Domplatz 3 | 60311 Frankfurt

Das Arbeitspapier ist unter Verwendung des Flyers „Empfehlungen und Anregungen für die Erwachsenenbildung in der Pfarrei neuen Typs“ – Neues wagen – Bewährtes erhalten – Netzwerke knüpfen, erstellt worden.

*vergl. Daniel Kosch, aus: die Bedeutung der Zeichen der Zeit für pastorale Planung und Pfarreientwicklung